Max Schiesser

Autor(en): **Müller, Max**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Badener Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **51 (1976)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

† Max Schiesser

Führenden Persönlichkeiten aus Industrie und Wirtschaft begegnen wir in den 50jährigen «Badener Neujahrsblättern» eher selten, weil die Verantwortung im Betrieb ihren öffentlichen kulturellen Aktivitäten zumeist enge Grenzen setzt. Um so nachdrücklicher sei deshalb hier dem doppelten Ehrenbürger Dr. h. c. Max Schiesser für seine weitreichende Hilfe auf jenen Gebieten gedankt, die ihm je länger desto mehr am Herzen lagen: der Gestaltung unseres Lebensraumes im weitesten und der Pflege des kulturellen Schaffens im engeren Sinne. Suchen wir uns die Bedeutung zu vergegenwärtigen, die er für unsere Gemeinschaft über seine Führungsrolle im Badener Weltunternehmen hinaus hat.
Zwischen der Jahrhundertwende, da der junge Werktätige mit 32 Rp. Stundenlohn bei BBC erstmals eintrat, und dem Heute ist der Bogen eines schlichten Lebens und eines höchst intensiven, erfolgreichen, nicht selten internationalen Wirkens ausgespannt. Aber alle Zeiten hindurch hat Dr. Schiesser der Wohngemeinde, die ihm zur Heimat wurde, die Treue bewahrt. Das ist Baden in besonderer Weise zugute gekommen.
In seiner echt menschlichen Verbundenheit mit vielen und in sympathisch bescheidener Natürlichkeit nahm er sich der vielfältigen örtlichen Anliegen auch dann geduldig an, wenn die Leitung des Unternehmens höchste Ansprüche an ihn stellte. Seinem Impuls ist es wesentlich mit zu danken, dass hier in Baden der erste europäische Theaterneubau der Nachkriegszeit entstand. Und wenn wir heute da und dort von Verkehrsmiseren hören und dabei auf politisch verfahrene Situationen stossen, dann erinnern wir uns, dass es Dr. Schiesser war, der einigen Irregeleiteten die Augen geöffnet und sie vom demagogischen Pfad eigennütziger Gruppeninteressen rechtzeitig abgebracht hatte, so dass Baden schon vor 20 Jahren kräftig ans Werk gehen und mit der Sanierung von Strassen und Plätzen zielbewusst beginnen konnte.

Zum Gründungsjubiläum 50 Jahre BBC war Max Schiesser Ehrenbürger der Einwohnergemeinde und auf seinen 70. Geburtstag hin auch der Ortsbürgergemeinde Baden geworden, im wesentlichen:
«in Anerkennung seiner Verdienste um das Industrieunternehmen, mit dessen Namen derjenige der Stadt Baden in der Welt unlösbar verknüpft ist;

in Anerkennung seiner Verdienste um das mit diesem Unternehmen verbundene wirtschaftliche Gedeihen der Stadt selbst;
in Anerkennung seiner Verdienste um den sozialen Frieden zwischen allen Schichten der Bevölkerung;
in Anerkennung seines Eintretens für die kulturellen Institutionen und Bestrebungen der Stadt.»

Das Eintreten für die kulturellen Bestrebungen und Institutionen blieb aber nicht beim Einsatz seines Gewichtes bei BBC und in der Öffentlichkeit stehen, sondern erfolgte darüber hinaus ganz persönlich und mit privaten Mitteln in einmaliger Grosszügigkeit bis ins hohe Alter hinein, in immer neuer Freude am Schönen und Guten. Im Stillen war seine Hand offen für den Schmuck der Pforte zum historischen Tagsatzungssaal, für den Künstlerwettbewerb «Badener Wald» mit einem Umsatz von ca. Fr. 100 000.–, für die Badener Patenschaft des Bergdorfes Realp und für vieles andere mehr.

Zu den früheren Bestrebungen ist auch der Umweltschutz zu zählen, angewandt lange bevor er ein Modewort in jedermanns Munde geworden war, liess doch zum Beispiel Max Schiesser als einer der ersten das Umgelände der BBC-Gebäude mit Grün bepflanzen wo immer das möglich war, auch entlang des Bahntrassees.

Sein eigentliches Denkmal bildet unser Jugendhaus. Zum 80. Geburtstag hatte er von mir einen Vorschlag für ein sinnvolles Geschenk an die Stadt gewünscht. Das Stichwort «Jugendhaus» sagte ihm derart zu, dass er mit der ihm stets erhalten gebliebenen raschen Entschlusskraft eine vorläufige kräftige Starthilfe zusagte und nach deren sinnvoller Verwendung noch verdoppelte. Dies erlaubte den baldigen Arbeitsbeginn und einen raschen Aufbau des ersten, teilweise autonomen schweizerischen Jugendhauses, das ein Segen für viele Junge und in Kürze baulich und betrieblich ein Vorbild wurde.

Als Dank der Stadt für die Stiftung des Jugendhauses lud ich später Dr. Schiesser zu einem Rundflug über seinen Heimatkanton Glarus, die Gegend seiner Jugend, den Bodensee und Winterthur ein. Und er nahm ohne Bedenken an mit zwei Bedingungen, erstens dass ich mitfliege, was mir sehr zusagte, und zweitens dass man nur bei sehr schönem Wetter starte. Dieser Wunsch ging erst nach seinem 86. Geburtstag in Erfüllung, an einem prachtvollen Föhntag, an dem auch der unvergessliche Ehrenbürger Paul Haberbosch den Flug mitmachte und durch zahlreiche geophysische Erläuterungen bereicherte. Der Vierplätzer Piper Cherokee mit seinen 180 PS, getauft auf den Namen Baden, hatte die Probe mit dem bestgelaunten Hochbetagten und dem Piloten Gewerbelehrer End bestanden.

Arbeit und Leistung waren die Lebenselemente Schiessers. Reden und Schreiben lagen ihm dabei weniger. Als aber der Erfolgreiche um eine Äusserung über die Bedeutung der «Persönlichkeit im Betrieb» und um sein Geheimnis «Was führt zum Erfolg?» angegangen wurde, machte er seine Erfahrungen und Gedanken anfangs der vierziger Jahre der Öffentlichkeit zugänglich (in «Briefe an den Chef»).

Der Weg, den Max Schiesser in einem langen und reichen Leben gegangen ist, war ein Weg von seltener Selbstverwirklichung und Selbstvollendung. So kreisen denn unsere Gedanken um eine Persönlichkeit, die zu den Grossen der Badener Geschichte gehört. Keine Gemeinschaft vermag ihre Gegenwart und noch weniger ihre Zukunft zu gestalten, wenn sie sich nicht dann und wann daran erinnert, aus welchen Kräften sie entstanden und gestaltet worden ist.

Das gilt besonders jetzt, wo diese fast schon mythisch gewordene Gestalt uns endgültig verlassen hat. Denn ein wenig mehr ihres grosszügigen Geistes würde unserem kulturellen Leben, ja unserer Region und unserem Kanton überhaupt, recht gut anstehen.

Max Müller